

Unter den Bienenkrankheiten in diesem Monath ist besonders die Wuth zu rechnen. Siehe 8 Hauptstück S. 13.

Junius.

Der Honigmonath.

Noch währet das Schwärmen, ja es ist vor unsre Gegend eigentlich der rechte Schwärmmonath.

Da jezo die meisten Kräuter blühen, so ist dieser Monath mit recht der Honigmonath zu nennen. Die Blüthe der wilden Kastanie ist eine der ergiebigsten Honigquellen vor die Bienen. Der gemeine Mann sagt: Der Honig ist reif.

Wenn die brennenden Sonnenstrahlen zu stark auf die Hütte scheinen, so setzet man Schirme vor.

Die Bienenfeinde welche in diesem Monath furchtbar sind, sind die Spinnen, imgleichen die Frösche, man muß ihnen also
den

den Aufenthalt bey, und in der Hütte nicht verstaten. Die Ameisen lassen sich jezo am besten in ihren Nestern vertilen.

Julius.

Der Nachschwarmmonath.

Die Nachschwärme kommen jezo; am vortheilhaftesten vor den Wirth ist es, sie durch untergesetzte Ringe zu verhüten, oder die Nachschwärme selbst zu vereinigen.

Die volle Honigstöcke trommelt man im Anfang dieses Monaths aus; Die Bienen sammeln alsdenn noch so viel Vorrath in dem neuen Stock daß sie Zeheung genug vor den Winter haben. Siehe Hauptstück 15 § 8. Oder man giebt Untersätze. Siehe ebendasselbst §. 9.

Vor die Raubbienen nehme man sich besonders in Acht.

Die Stöcke, welche nicht bis 'auf das Starobrett gebauet haben, reinige man oft
um